

Weltjamboree – Welttreffen der Pfadfinder

Gottfried Steinmann

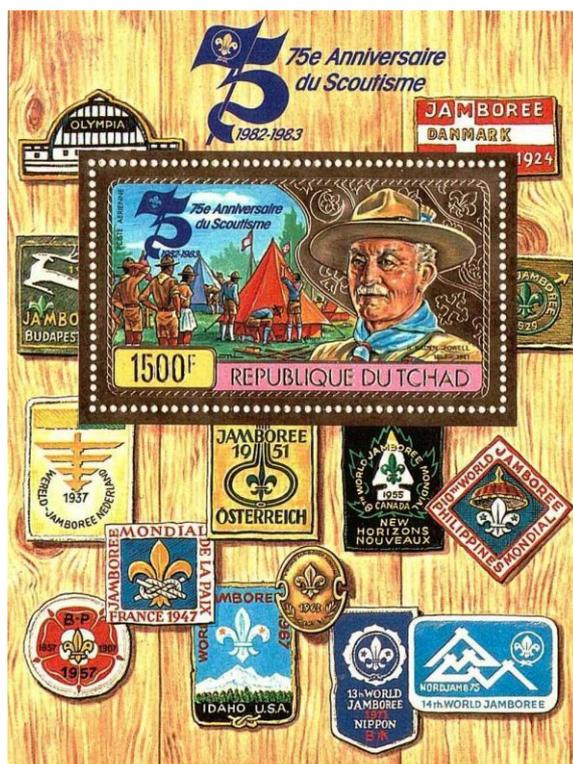
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Pfadfinder e.V.

Vorwort

Diese chronologischen Betrachtungen, vom ersten Welttreffen 1920 in London bis zum Jahrhundert-Jamboree 2007 in Chelmsford, wollen nicht einen philatelistischen Katalog ersetzen, sondern sind meine subjektive, persönliche Sicht auf diese wunderbaren, völkerverbindenden Treffen der Pfadfinder aus aller Welt .

Weltjamborees sind mit Sicherheit ein absoluter Höhepunkt in jedem Pfadfinderleben!

Ich selbst hatte das große Glück, auf verschiedenen Ebenen, mehrere Weltjamborees erleben zu dürfen, so erstmals 1951 als junger Pfadfinder in Bad Ischl in Österreich, was mich für mein ganzes Leben geprägt hat. Als mehrtägiger Besucher war ich 1975 auf dem „NORDJAMB“ in Norwegen. Beim Jamboree 1983 in Kanada durfte ich als Berichterstatter (registrierter Reporter) dabei sein. Zum Jamboree 1987 in den Niederlanden war nur ein kurzer Tagesbesuch möglich. Dafür aber erlebte ich 2007 als „IST“ Teilnehmer (Internationales Service Team) das „Jahrhundert“-Jamboree in England in voller Länge – hautnah, die ganze Vielfalt eines solchen Welttreffens. 2011 während einer Reise mit der Altpfadfinder-Gilde nach Schweden besuchten wir auch das 22. Weltjamboree.



Eine Briefmarken-Blockausgabe aus Tschad, herausgegeben anlässlich des Jubiläums 75 JAHRE PFADFINDER, zeigt die Embleme aller Weltjamborees bis 1975

Bei der Erstellung dieser Berichte habe ich neben den Monographien von Peter Duck, Tony Manson, Reg Morris & David Jefferies, Fred Maarsen, auch das Internet in Anspruch genommen. Dank schulde ich für die zur Verfügung gestellten Belege: Beate Zischka und Otmar Puchner.

Jamboree – Welttreffen der Pfadfinder (allgemein)

Anfang des 20. Jahrhunderts, also vor rund hundert Jahren, war ganz Europa ein Pulverfass, ein Funke konnte es zum Explodieren bringen. Nationalismus dominierte und zeigte oft schreckliche Auswüchse. Länder und Gebiete versuchten sich zu profilieren oder auch andere Volksgruppen zu dominieren. Toleranz war nicht gefragt! Waffen und Krieg waren die Schlagworte. Es gab nur wenige, die sich dagegen auflehnten, Berta von Suttner war eine davon und - so seltsam es klingen mag - auch ein englischer General, Lord Baden-Powell, der der Gewalt abgeschworen und erkannt hatte, dass man, um Frieden unter den Völkern herbeizuführen, die Jugend leiten kann und muss. Sein geistiges Vermächtnis lautete: „Verlasse die Welt ein klein bisschen besser, als du sie vorgefunden hast!“

Die Jugend stand vor einem Aufbruch, sie wollte sich befreien von den Fesseln der „alten Welt“, aus der gesellschaftlichen Zwangsjacke, von der Überheblichkeit der Standesunterschiede, von religiöser Intoleranz. Sie wollten zurück zur Natürlichkeit.

Dies war der Zeitgeist, als Baden-Powell die Pfadfinderbewegung ins Leben rief, als er 1907 auf der Kanalinsel Brownsea erfolgreich ein Versuchslager mit Buben aus verschiedenen Gesellschaftsschichten zusammenführte, die gemeinsam in Zelten zusammenlebten, gemeinsam Spiele und Erkundungen durchführten und die Natur erlebten - die Freunde wurden. Eine Sensation! Dieser Erfolg führte letztendlich zur Gründung von Pfadfindergruppen in ganz Großbritannien und ihren Dominien. Baden-Powells Erziehungsmethode beflügelte aber auch verantwortliche Männer und Frauen in vielen Ländern, die seine Idee, meist in Abstimmung mit ihm, verwirklichten, nicht nur in Europa, sondern weltweit.



Schon nach wenigen Jahren, 1920, wurde es notwendig, Delegationen dieser Länder zu einem Treffen nach London einzuladen. Und es kamen 8000 Teilnehmer aus 33 Nationen. Im der Olympia Halle und - Gelände wurden Ausstellungen gezeigt und erlernte Fähigkeiten vorgeführt,



die Welt sollte sehen, dass Kenntnisse und Übungen es jungen Menschen ermöglichten, selbstständig zu sein. Auch das Ziel war zu vermitteln, dass Pfadfinder immer bereit und fähig sein sollen, ihren Mitmenschen zu helfen. Das Zeltlager im „Old Deer Park“ war eigentlich nur als Unterkunft gedacht, wurde aber zu einem der wichtigsten Bestandteile dieses ersten Welttreffens.

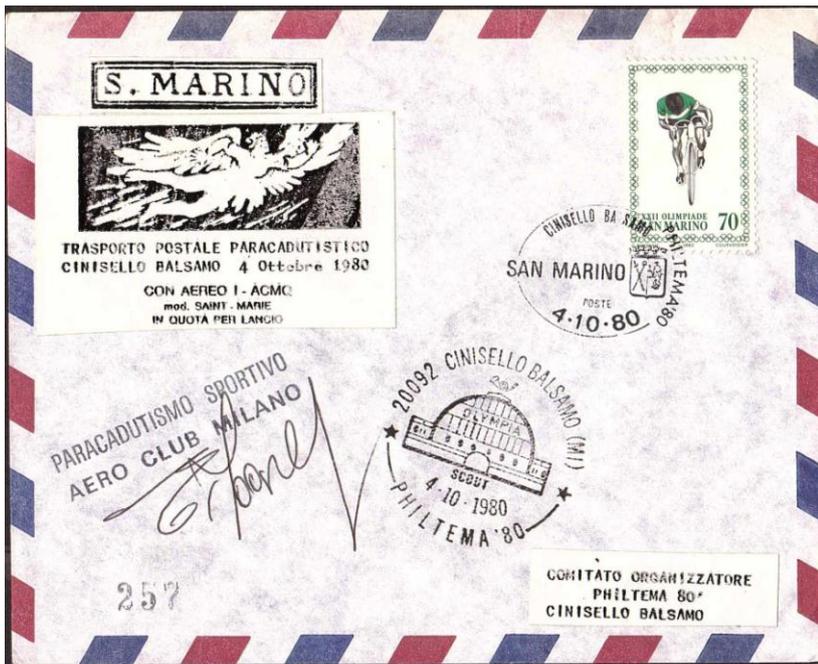
Das gemeinsame, gleichberechtigte und ungezwungene Lagern in Zelten, die Romantik des Lagerfeuers und die Gemeinschaft mit Pfadfindern

aus so vielen Ländern und Kulturen begeisterte und entwickelte eine „Brüderlichkeit“ jenseits aller Kultur- und Rassenschranken.

Baden-Powell fand das Wort JAMBOREE - eine Adaption aus dem Indianischen, was so viel wie „Friedliches Beieinander sein“ bedeutet - als passende Bezeichnung und schlug vor, in Zukunft so ein Welttreffen der Pfadfinder alle vier Jahre abzuhalten.



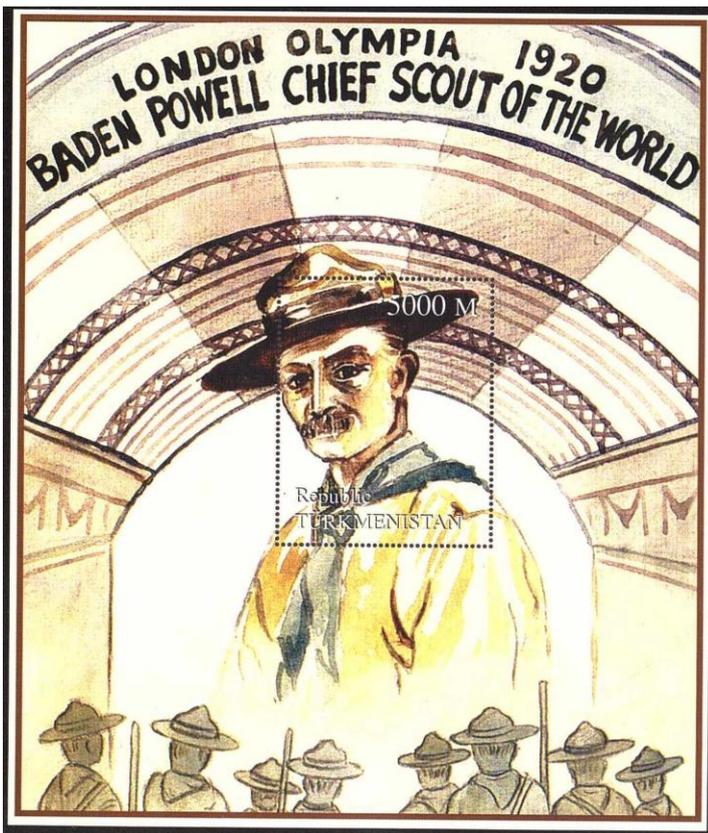
Am vorletzten Tag des „Jamborees“, am 6. August 1920, wurde Baden-Powell, der Nationalheld von Mafeking, spontan zum „Welt-Pfadfinderführer“ ausgerufen.



Postbeförderung zum 60-jährigen Jubiläum des ersten Jamborees in Olympia, London, England.

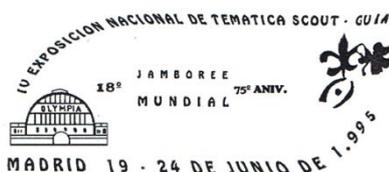
Während der „PHILTEMA '80“ in Balsamo, Italien, wurden Poststücke mit einem Sonderstempel versehen, der das Jamboree-Emblem von Olympia führt. Vom Flugzeug per Fallschirm wurden die Sendungen über San Marino abgeworfen, dort frankiert und wieder zurückgesandt, somit wohl der erste scout-philatelistische Hinweis auf San Marino.

Propagandaflypost, gestartet von Mailand mit Fallschirmabwurf über San Marino



Turkmenistan brachte zum 75-jährigen Pfadfinderjubiläum einen riesigen (13,5 x 11,5 mm) Briefmarkenblock zum Gedenken an das erste Weltjamboree 1920

In den Ländern, die nach der Auflösung der Sowjetunion, wo wie fast selbstverständlich die Pfadfinderidee Fuß fasste, sind Pfadfinder Gruppen mit großer Begeisterung entstanden. Auch diese Länder beteiligten sich fleißig mit der Herausgabe von Sympathie Ausgaben zu den Pfadfinder Jubiläen oder - Veranstaltungen wie die Weltjamborees.



Zum Gedenken an das 1. Weltjamboree 1920 in London erschienen Sonderstempel mit der Abbildung der Olympia Halle, neben Italien auch im Jamboreejahr 1995 in Argentinien und in Spanien.

2. Weltjamboree in Ermelunden, Dänemark (10.-17. August 1924)

Vier Jahre nach dem ersten Weltjamboree wurde in Ermelunden / Kopenhagen in Dänemark ein zweites Welttreffen durchgeführt. Fast 5000 Pfadfinder aus 38 Nationen demonstrierten hier, dass ein friedliches Lagern in Zelten mit Teilnehmern aus so vielen Ländern möglich ist. Gemeinsames Singen rund um ein Lagerfeuer, Gedankenaustausch beim gemeinsamen Wandern, bei Sport und Spiel führten dazu, dass man sich verstehen lernt, zu einer Einheit wird, zu einer weltweiten „Bruderschaft der Pfadfinder“. Im Anschluss an das Jamboree genossen die Teilnehmer bei Familien eine Woche private Gastfreundschaft, was nochmals zur Völkerverständigung beitrug.



90 Jahre später trafen sich wieder Teilnehmer aus vielen Ländern zu einem mehr als friedlichen Zusammensein im dänischen Städtchen Taastrup. Es waren Briefmarken Sammler aus vielen europäischen Ländern und Übersee, aber keine „normalen“ Sammler sondern Pfadfinder-Philatelisten, die nicht nur sammeln und horten, sondern mittels Briefmarken und Poststempeln die Geschichte der Pfadfinder dokumentieren oder Ideen und Begebenheiten aus dem Pfadfinderleben belegen. Drei Sonderstempel wurden zu diesem Anlass herausgebracht, zwei davon haben einen Bezug zum Jamboree 1924 und damit zu diesem Jubiläum.



Abb. 1

Abb. 2

Abb.3

1. Sonderstempel zum Erstag der EUROSCOUT mit der Abbildung der Jamboree Werbe-Vignette 1924 mit der Abbildung eines Pfadfinders in einer Semaphor Stellung
2. Sonderstempel mit der Abbildung der Embleme der dänischen Sammlergemeinschaft und der IFSCO
3. Sonderstempel zum 90. Jahrestag der Eröffnung des 2. Weltjamborees im Jahre 1924